



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

21. Feb. 2018

Mein Aktenzeichen
9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Dominik Hoffmann
Dominik.Hoffmann@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16 5492
06131 16 175492

16. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. Januar 2018
TOP 1: Lehrerabwanderung aus Rheinland-Pfalz und Folgen
Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/2335 -

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß der Zusage in der o. a. Sitzung des Ausschusses für Bildung übermittele ich Ihnen als Anlage meinen Sprechvermerk.

Ebenfalls beigefügt sind die zugesagten Angaben zur Altersstruktur der Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung

Hans Beckmann

Sitzung des Ausschusses für Bildung am 30. Januar 2018

Vorlage 17/2335; Antrag der AfD-Fraktion nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: Lehrerabwanderung aus Rheinland-Pfalz und Folgen

Anrede,

gerne beantworte ich die mir gestellten Fragen, glaube aber, dass sie zum Teil auf einer Fehleinschätzung der Lehrerströme in Rheinland-Pfalz beruhen.

Es trifft zu, dass in dem Fünf-Jahres-Zeitraum, der Gegenstand der Kleinen Anfrage Drs. 17/4551 war, 126 mehr Lehrkräfte im Wege des Lehrertausches in andere Länder gewechselt sind als gleichzeitig nach Rheinland-Pfalz kamen. Dennoch kann von einer Lehrerabwanderung in andere Länder keine Rede sein, denn im selben Zeitraum haben wir 6.886 Lehrkräfte neu in den Schuldienst eingestellt, und zwar unbefristet - das ist das 55-fache der Abgänge in Lehrertausch. Außerdem waren unter den Lehrkräften, die wir neu eingestellt haben, immer auch wieder Bewerberinnen und Bewerber aus anderen Ländern.

Hinzu kommen die Besonderheiten des Lehrertauschverfahrens: Dieses Verfahren dient vorrangig dem Wechsel von Lehrkräften in andere Länder aus familiären und sozialen Gründen, insbesondere zur Zusammenführung von aus beruflich getrennten Gründen getrennten Familien. Solche Gründe sind nicht immer ausgewogen zwischen den Ländern. Und noch etwas ist sehr wichtig: Im Rahmen des Lehrertausches übernehmen wir Lehrkräfte nur dann, wenn die Fächer der Lehrkraft am gewünschten Einsatzort auch benötigt werden:

Weil wir auf den Bedarf achten und weil der Bedarf an Lehrkräften nicht in allen Fächern und allen Schularten gleich groß ist, ist die Zahl der übernommenen Lehrkräfte aus anderen Ländern oft kleiner als umgekehrt.

Eigene Lehrkräfte geben wir im Übrigen nur dann sofort ab, wenn für sie Ersatz geschaffen werden kann. Mit anderen Worten: Wir geben kurzfristig nur ab, wenn dies nicht zu Unterrichtsausfall führt und wir nehmen nur auf, wenn am gewünschten Einsatzort Bedarf besteht. Allerdings besteht eine KMK-Vereinbarung, wonach eine Freigabeerklärung „in der Regel nicht später als zwei Jahre“ nach dem ersten Antrag erteilt werden soll.

Zusammengefasst besteht weder durch das Lehrertauschverfahren noch durch die Bewerbung von rheinland-pfälzischen Lehrkräften in anderen Ländern die Gefahr

einer Lehrerabwanderung. Die Zahl der Neueinstellungen ist bei Weitem höher und hierunter sind auch Bewerbungen aus anderen Ländern.

Sie sprechen auch den Lehrerbedarf an, den Sie durch eine, wie Sie es formulieren, Pensionierungswelle sehen. Aus meiner Sicht stellt das Ausscheiden von 25% der Lehrkräfte in 10 Jahren keine Pensionierungswelle dar, sondern genau die Quote an Pensionierungen, die bei einer regulären Dienstzeit [35-40 Jahre] der Lehrkräfte zu erwarten ist.

Seit 20 Jahren betreibt das Bildungsministerium eine kontinuierliche Einstellungspolitik – ganz im Gegensatz zu der oft sehr schwankenden anderer Länder. Dies hat zur Folge, dass unsere Kollegien zu den jüngsten in Deutschland gehören und dies reduziert die Auswirkungen unterschiedlich starker Jahrgänge enorm.

Gleichwohl gibt es bundesweite Effekte, von denen wir in Rheinland-Pfalz auch nicht verschont geblieben sind. Lassen Sie mich zwei wichtige Bereiche nennen:

Seit vielen Jahren besteht bundesweit ein Bedarf an voll ausgebildeten Lehrkräften für bestimmte Fächer (Informatik, Physik, Mathematik, bestimmte berufsbezogene Fächer). Die Landesregierung hat daher seit Jahren ein Bündel von Maßnahmen ergriffen, um dieser Situation zu begegnen. So wird ganz gezielt für den Lehrerberuf differenziert nach den Lehrämtern in den einzelnen Schularten geworben. Dabei werden besonders erfolversprechende Studiengänge und Fächerkombinationen für eine spätere Einstellung benannt. Darüber hinaus kann seitens der ADD bei nicht durch Lehrkräfte mit dem entsprechenden Lehramt abzudeckendem Bedarf eine Ausschreibung im Wege des Seiteneinstieges veranlasst werden.

Auf den Bereich der Grundschulen und der Förderschulen legen wir besonderes Augenmerk. Um einem Fachkräftemangel hier zu begegnen, werben wir verstärkt für diese beiden Lehrämter. Das Einstellungsverfahren wurde flexibilisiert: Einstellungen von Lehrkräften auf Planstellen sind nunmehr ganzjährig möglich. Außerdem werden Lehrkräfte aus anderen Schularten für Vertretungstätigkeiten an Grundschulen geworben; ihnen werden seit diesem Schuljahr zusätzliche Fort- und Weiterbildungen angeboten. Ferner wollen wir die Möglichkeiten einer Wechselprüfung für das Grundschullehramt ausbauen. Auch die Möglichkeiten eines Quer- oder Seiteneinstiegs, wie er in anderen Schularten bereits praktiziert wird, werden mit dem Hauptpersonalrat Grundschulen und den Verbänden diskutiert. Außerdem bauen wir den Vertretungspool deutlich aus und im Gegenzug wird die Zahl der Lehrkräfte mit befristetem Vertretungsvertrag entsprechend reduziert. Im ersten Schritt werden wir zum 01.02.2018 den Vertretungspool um bis zu 100 Stellen im Grundschulbereich erweitern, weitere Schritte sind für den 01.08.2018 und den 01.08.2019 vorgesehen. Ins-

gesamt soll der Vertretungspool um bis zu 350 Stellen auf dann 1.350 ausgebaut werden.

Ich glaube nicht, dass eine Veränderung automatisch eintreten würde, wenn die Lehrerbesoldung erhöht würde. Solche Maßnahmen würden aller Voraussicht nach von den anderen Ländern sofort ebenfalls ergriffen, so dass sich an der Situation am Lehrkräfte-Arbeitsmarkt nichts wesentlich verändern würde. Auf den Lehrertausch zwischen den Ländern hätte eine höhere Besoldung mit Sicherheit keine Auswirkungen, weil dieses Verfahren auf Familienzusammenführung und andere soziale Gründe ausgerichtet ist.